



Elektronische Pressemappe

DRK-Suchdienst

Aktuelle Informationen zur DRK-Suchdienstarbeit 2021 und
Pressemitteilung anlässlich des Internationalen Tag der Vermissten am
30.08.2022

Inhaltsverzeichnis

1.) Pressemitteilung zum Tag der Vermissten „DRK: Kernaufgabe Suchdienst wichtiger denn je“	S. 3
2.) Kurz gefasst – Suchdienst in 150 Worten	S. 4
3.) Im Überblick – Suchdienst in 300 Worten	S. 5
4.) Gut zu wissen – Suchdienst in 600 Worten	S. 7
5.) Zahlen und Fakten Stand August 2022	S. 10
6.) Die Welt des Suchdienstes Erfolgsgeschichten der Internationalen Suche 2021	S. 14



Pressemitteilung

Internationaler Tag der Vermissten

DRK: Kernaufgabe Suchdienst wichtiger denn je

Berlin, 29. August 2022

038/22

Weltweit fehlt von zahllosen geflüchteten Menschen jede Spur. Anlässlich des Internationalen Tags der Vermissten am 30. August stellt das Deutsche Rote Kreuz (DRK) den Suchdienst als eine seiner Kernaufgaben, in den Mittelpunkt. „Jede einzelne vermisste Person bedeutet zugleich verzweifelte Angehörige, die auf eine erlösende Nachricht hoffen. Das Rote Kreuz hilft Familien international bei der Suche. Im vergangenen Jahr hat allein das DRK rund 1.730 Anfragen in der Internationalen Suche bearbeitet. Hauptherkunftsländer sind weiterhin Afghanistan, Syrien, Somalia und Irak. In diesem Jahr ist die Ukraine hinzugekommen. Insgesamt haben uns bisher, rund 700 Anfragen erreicht. Angesichts all der schweren und langwierigen Krisen weltweit ist es umso wichtiger, unsere Suchdienstarbeit für Betroffene noch bekannter zu machen“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

Der DRK-Suchdienst steht etwa Angehörigen zur Seite, die infolge des bewaffneten Konflikts in der Ukraine von ihren Familien getrennt worden sind. Vermisst werden Zivilpersonen und Militärangehörige, darunter auch Kriegsgefangene. Bis Ende Juli 2022 hat der DRK-Suchdienst 186 Suchanfragen in diesem Kontext erhalten. Die Fälle werden gemeinsam mit dem internationalen Suchdienst-Netzwerk des Roten Kreuzes bearbeitet.

Das DRK hat sich zudem zum Internationalen Tag der Vermissten der multimedialen Kampagne [#NoTraceOfYou](#) des Rotkreuz-Suchdienst-Netzwerks in Europa angeschlossen. Diese nimmt die Suche entlang der Migrationsrouten nach Europa in den Blick. Laut der Internationalen Organisation für Migration (IOM) sind im Jahr 2021 fast 3.300 Menschen auf ihrer Flucht nach Europa verschwunden. Dies sind jedoch nur die dokumentierten Fälle.

Außerdem befasst sich der DRK-Suchdienst nach wie vor mit der Schicksalsklärung von Wehrmattsangehörigen und Zivilpersonen, die seit dem Zweiten Weltkrieg vermisst werden. 2021 gingen hierzu 13.640 Anfragen ein; überwiegend aus Deutschland, aber ebenso aus Russland, Österreich, Polen, Norwegen und Australien. Auch im Bereich der Familienzusammenführung unterstützt der DRK-Suchdienst Betroffene, 2021 bundesweit mit rund 20.100 Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen. Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert.

Die Pressestelle vermittelt gerne Interviews mit der DRK-Präsidentin und dem DRK-Suchdienst.

Die elektronische Pressemappe finden Sie [hier](#).

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist mit Nationalen Gesellschaften in 192 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt.

**Deutsches Rotes
Kreuz e.V.**

Generalsekretariat

Carstennstraße 58
12205 Berlin
Tel. 030 85404 0
Fax: 030 85404 454
www.DRK.de

**Ansprechpartner
DRK-Pressestelle**

Lynn Kühl
Tel.: +49 30 85404 155
Mobil: +49 1575 873 0729
l.kuehl@drk.de

Dr. Annkatrin Tritschoks
Tel.: +49 30 85404 201
Mobil: +49 176 556 90341
a.tritschoks@drk.de

Kurz gefasst

Suchdienst in 150 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

An den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in über 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände werden Betroffene kompetent beraten und betreut. Nach Katastrophen oder großen Schadensereignissen im Inland aktiviert der Fachdienst Suchdienst/KAB der DRK-Bereitschaften seine ehrenamtlichen Kreisauskunftsbüros (KAB), um Auskünfte über vermisste Angehörige zu erteilen.

Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit zusammen. Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2022

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Im Überblick

Suchdienst in 300 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Humanitäres Mandat

Jedes Jahr wenden sich zehntausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Viele der Anfragen betreffen auch über 77 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs den Verbleib von Kriegsvermissten. Dank seiner umfangreichen Bestände und neu erschlossener Informationen aus russischen Archiven kann der DRK-Suchdienst in vielen Fällen schicksalsklärende Auskünfte erteilen.

Das Projekt *Zeitzeugengespräche* dokumentiert die Aufgabe **Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg** und den wichtigen Beitrag des DRK-Suchdienstes für die deutsche Gesellschaft der Nachkriegszeit.

Zum Projekt *Zeitzeugengespräche*: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Bei Suchanfragen von Flüchtlingen und Migranten, die den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben, arbeitet der DRK-Suchdienst im Rahmen der **Internationalen Suche** eng mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen, z.B. hinsichtlich der Online-Suchmöglichkeit mit *Trace the Face*.

Besteht der Wunsch nach einer **Familienzusammenführung** in Deutschland, berät der DRK-Suchdienst zu den rechtlichen Voraussetzungen und unterstützt im Visumverfahren. Spätaussiedler und ihre Angehörigen erhalten kompetente Beratung im Einreiseverfahren. Oftmals dokumentieren beim DRK-Suchdienst vorliegende Unterlagen Jahrzehnte der einzelnen Familiengeschichten und geben Aufschluss für das Verfahren auf Anerkennung als Spätaussiedler.

Der **Fachdienst Suchdienst/KAB** der DRK-Bereitschaften übernimmt das so genannte Auskunftswesen bei Katastrophen und Großschadenslagen im Inland und aktiviert seine ehrenamtlichen Kreisauskunftsbüros (KAB), die Fragen zu vermissten Angehörigen beantworten.

Der DRK-Suchdienst ist außerdem von der Bundesregierung beauftragt, im Falle eines bewaffneten Konflikts mit deutscher Beteiligung ein **Amtliches Auskunftsbüro (AAB)** zu errichten, das betroffenen Familien Auskunft über Kriegsgefangene und Zivilinternierte erteilt.

Struktur

Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Der DRK-Suchdienst berät und betreut seine Klientinnen und Klienten an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in über 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände unter Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle in Berlin.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert.

Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2022

DRK-Generalsekretariat

Suchdienst-Leitstelle

Gut zu wissen

Suchdienst in 600 Worten

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Suche und Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg

Jedes Jahr wenden sich zehntausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Viele der Anfragen betreffen auch über 77 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Schicksalsklärung Kriegsvermisster.

Die Zentrale Namenskartei mit ca. 50 Millionen (digitalisierten) Karteikarten enthält Informationen zu den Schicksalen von mehr als 20 Millionen Menschen, die in Deutschland durch den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen vermisst wurden. Neu erschlossene Informationen aus den Archiven der Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR bringen häufig erst jetzt Gewissheit für die Angehörigen.

Das Projekt *Zeitzeugengespräche* dokumentiert die Aufgabe Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg und den wichtigen Beitrag des DRK-Suchdienstes für die deutsche Gesellschaft der Nachkriegszeit: In 15 Kurzfilmen portraitiert es Angehörige, die ihre persönlichen Geschichten von Suche, Verlust und erlösender Gewissheit erzählen. Die berührenden Gespräche sind in einem neu entwickelten Format auf der Website des DRK-Suchdienstes veröffentlicht, zusammen mit anschaulichen Grafikelementen, Fotos, Karten sowie vielen Hintergrundinformationen. In einem weiteren Kurzfilm erklären Suchdienst-Mitarbeitende den Weg von der Suchanfrage über die Nachforschung bis hin zur Schicksalsklärung.

Zum Projekt *Zeitzeugengespräche*: www.drk-suchdienst.de/zeitzeugen

Internationale Suche

Der DRK-Suchdienst hilft auch bei aktuellen Suchanfragen von Menschen, die auf der Flucht den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben. Viele Suchende in Deutschland stammen aus Afghanistan, Syrien, Somalia und Irak; auf den Migrationsrouten nach

Europa haben sie verschiedene Länder passiert. Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen, z.B. hinsichtlich der Online-Suchmöglichkeit mit *Trace the Face*.

Rotkreuz-Nachrichten

Der DRK-Suchdienst vermittelt per Brief oder mit 30-minütigen (Video-)Telefonaten Kontakte zwischen Gefangenen in Kriegs- oder Konfliktregionen und ihren Angehörigen in Deutschland. Eine sog. Rotkreuz-Nachricht enthält keine politischen, militärischen oder diskriminierenden Inhalte.

Beratung zur Familienzusammenführung

Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Menschen, die über Ländergrenzen hinweg wieder mit ihren Familienangehörigen vereint leben möchten. Ein Schwerpunkt dabei ist die Beratung zu den rechtlichen Voraussetzungen einer Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen nach dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG). Spätaussiedler und ihre Angehörigen erhalten kompetente Beratung im Einreiseverfahren. Häufig dokumentieren die beim DRK-Suchdienst vorliegenden Unterlagen Jahrzehnte der einzelnen Familiengeschichten und geben so Aufschluss über wichtige Informationen für das behördliche Aufnahmeverfahren nach dem Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG).

Fachdienst und Amtliches Auskunftsbüro

Der Fachdienst Suchdienst/KAB der DRK-Bereitschaften übernimmt das so genannte Auskunftswesen bei Katastrophen und Großschadenslagen im Inland und aktiviert seine ehrenamtlichen Kreisauskunftsbüros (KAB), die Fragen zu vermissten Angehörigen beantworten. Die dort tätigen ehrenamtlichen Helfer sammeln Informationen über verletzte, evakuierte und anderweitig betroffene Personen und erteilen Auskünfte über deren Aufenthaltsort an suchende Angehörige.

Der DRK-Suchdienst ist außerdem von der Bundesregierung beauftragt, im Falle eines bewaffneten Konflikts mit deutscher Beteiligung ein Amtliches Auskunftsbüro (AAB) zu errichten, das betroffenen Familien Auskunft über Kriegsgefangene und Zivilinternierte erteilt.

Wir über uns

Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und wahrt das humanitäre Recht zu erfahren, wie es den eigenen Angehörigen geht oder was aus ihnen geworden ist.

Die humanitären Aufgaben des DRK-Suchdienstes ergeben sich aus den Genfer Abkommen, den Beschlüssen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, dem DRK-Gesetz, aus der Bundessatzung des Deutschen Roten Kreuzes sowie aus einer zuletzt im Dezember 2020 aktualisierten Suchdienstvereinbarung zwischen dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) und dem DRK.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes wird seit 1953 vom BMI institutionell gefördert. Der Umgang des DRK-Suchdienstes mit personenbezogenen Daten ist in einem eigenen Gesetz, dem DRK-Suchdienst-Datenschutzgesetz (DRK-SDDSG), geregelt. Das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich strikten Datenschutz-Verhaltensregeln verpflichtet.

Der DRK-Suchdienst berät und betreut seine Klientinnen und Klienten an den DRK-Suchdienst-Standorten Hamburg und München, in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in über 90 Suchdienst-Beratungsstellen der DRK-Kreisverbände.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2022

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle

Zahlen und Fakten

Suchdienst – eine humanitäre Aufgabe des Roten Kreuzes, seit der Rotkreuz-Begründer Henry Dunant im Jahr 1859 auf den Schlachtfeldern von Solferino die Nachrichten verletzter und sterbender Soldaten an ihre Angehörigen entgegennahm und diese über die Schicksale ihrer Väter, Brüder und Söhne informierte.

SUCHEN

Der DRK-Suchdienst klärt die Schicksale der Vermissten des Zweiten Weltkriegs und sucht nach Menschen, die infolge aktueller bewaffneter Konflikte und Katastrophen weltweit von ihren Angehörigen getrennt worden sind.

Suche und Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg

Im Jahr 2021 erreichten den DRK-Suchdienst 13.640 Anfragen nach Auskünften über den Verbleib und die Schicksale kriegsvermisster Angehöriger. 11.393 Anfragen sind abschließend bearbeitet worden. In ca. 36 % der Fälle konnten schicksalsklärende Auskünfte erteilt werden.

Zwischen 1945 und 1950 erreichten den DRK-Suchdienst 14 Millionen Anfragen zu Vermissten im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg; 8,8 Millionen schicksalsklärende Auskünfte über nächste Angehörige konnten seitdem erteilt werden.

In der seit 2014 vollständig digitalisierten Zentralen Namenskartei (ZNK) des DRK-Suchdienstes befinden sich Informationen zu mehr als 20 Millionen Menschen, die infolge des Zweiten Weltkriegs als vermisst galten bzw. gesucht worden sind. Dem DRK-Suchdienst lagen 1959 insgesamt noch 2,5 Millionen offene Suchanfragen vor; 1,2 Millionen von diesen konnte der DRK-Suchdienst im weiteren Verlauf klären. Auch die Schicksale von nahezu 300.000 Kindern, die durch Flucht und Vertreibung von ihren Eltern getrennt worden waren, konnte der DRK-Suchdienst klären. Weniger als 5.000 Fälle des Kindersuchdienstes verbleiben ungeklärt.

Seit Beginn der 1990er Jahre hat der DRK-Suchdienst in knapp 260.000 Fällen umfassende schicksalsklärende Auskünfte aus ehemals sowjetischen Kriegsgefangenen-Akten erteilt.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes zu Vermissten des Zweiten Weltkriegs ist bis Ende 2025 verlängert; die gemeinsame Suchdienst-Vereinbarung zwischen DRK und Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) wurde entsprechend aktualisiert. Der Zugang zu den umfangreichen Akten des DRK-Suchdienstes soll über die Beendigung der Arbeit des DRK-Suchdienstes hinaus langfristig sichergestellt werden.

Internationale Suche

Im Jahr 2021 erreichten den DRK-Suchdienst 1.729 neue Suchanfragen nach Angehörigen, die infolge bewaffneter Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder durch Migration voneinander getrennt worden sind, und bei denen entweder der Suchende in Deutschland lebt oder der Gesuchte in Deutschland vermutet wird. Hauptherkunftsländer der Suchenden und Gesuchten waren in 2021 Afghanistan, Syrien und Somalia. In fast 30 % der Anfragen, die ihn erreichten, konnte der DRK-Suchdienst Hilfe leisten.

Der DRK-Suchdienst arbeitet weltweit mit dem Suchdienst-Netzwerk der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zusammen, um Menschen zu finden und sie wieder mit ihren Familien in Kontakt zu bringen. Das Netzwerk besteht aus dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und den Suchdiensten der 192 Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. In den Ländern, in denen die gesuchte Person vermutet wird, versucht der dortige Suchdienst, weitere Informationen zum Aufenthaltsort der gesuchten Person zu ermitteln.

Menschen, die bei ihrer Flucht nach Europa von ihren Angehörigen getrennt worden sind, haben meist sehr wenige bis gar keine Anhaltspunkte dazu, wo diese verblieben sein könnten. In diesen Fällen kann das Suchinstrument *Trace the Face* helfen, das online und per Fotos die Suche nach vermissten Personen entlang der Migrationsrouten nach Europa ermöglicht.

Seit September 2013 bis Ende 2021 waren insgesamt 22.628 suchende und 35.657 gesuchte Personen an *Trace the Face* beteiligt, 13.530 von diesen waren über den DRK-Suchdienst erfasst. Bis Ende Dezember 2021 konnten weltweit 266 *Trace the Face*-Erfolgsgeschichten verzeichnet werden, seit 2018 ca. eine pro Woche. Dies ist nur ein Bruchteil der vermissten Migrantinnen und Migranten bzw. der erfassten Fälle. Je mehr Menschen von www.tracetheface.org wissen, desto mehr Familien kann der DRK-Suchdienst helfen, ihre Angehörigen zu finden.

Suche Spätaussiedler

In 2021 erhielt der DRK-Suchdienst 149 neue Anfragen, die die Suche nach Spätaussiedlern betrafen. In über 50 % der Anfragen konnte der DRK-Suchdienst helfen.

VERBINDEN

Der DRK-Suchdienst ermöglicht den Austausch von Nachrichten zwischen Familienangehörigen, deren Kommunikation durch bewaffnete Konflikte, Unruhen oder Naturkatastrophen unterbrochen ist und mit den herkömmlichen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann.

Rotkreuz-Nachrichten

In 2021 hat das IKRK weltweit 172.072 Rotkreuz-Nachrichten (engl.: *Red Cross Messages*, kurz: *RCM*) entgegengenommen und 135.198 übermittelt. In 47 Fällen überbrachte der DRK-Suchdienst Rotkreuz-Nachrichten in Deutschland bzw. erhielt diese in 23 Fällen zur Weiterleitung ins Ausland. Außerdem vermittelte der DRK-Suchdienst 9 Nachrichten zur persönlichen Unversehrtheit (*Health and Welfare Reports*) und 44 sog. *Salamats* (mündliche Kurznachrichten) an Angehörige in Deutschland.

Telefonate/Videokontakte

1.651.904 (Video-)Telefonate zwischen Angehörigen weltweit vermittelte das internationale Suchdienst-Netzwerk der Rotkreuz-/Rothalbmond-Bewegung im Jahr 2021, um Familienkontakte zu ermöglichen.

VEREINEN

Der DRK-Suchdienst berät und unterstützt Familien, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration voneinander getrennt sind, bei der Familienzusammenführung in Deutschland.

Beratung Spätaussiedler und Flüchtlinge

Im Jahr 2021 reisten 7.052 Spätaussiedler und ihre Angehörigen nach Deutschland ein. 13.516 neue Anträge auf Anerkennung als Spätaussiedler wurden beim Bundesverwaltungsamt registriert.

Bei 32.065 Personen hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Jahr 2021 die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention zuerkannt (21,4% aller Entscheidungen). Zudem erhielten 22.996 Personen (15,3%) subsidiären Schutz. Daraus resultiert für diese Menschen ein Bleiberecht in Deutschland, verbunden mit der Möglichkeit, Familienangehörige nachziehen zu lassen.

2021 erteilte der DRK-Suchdienst 20.109 qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen

Voraussetzungen und der praktischen Durchführung des Spätaussiedler-Aufnahmeverfahrens sowie zur Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen und der praktischen Durchführung des Visumverfahrens in seinen DRK-Landes- und -Kreisverbänden sowie an seinem zentralen Suchdienst-Standort in Hamburg.

STRUKTUR

Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst zu 100% vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) institutionell gefördert.

Seine Aufgaben erfüllt er unter Leitung der Suchdienst-Leitstelle im DRK-Generalsekretariat in Berlin an den zentralen DRK-Suchdienst-Standorten in Hamburg und München sowie bundesweit in den Suchdiensteinrichtungen der 19 DRK-Landesverbände mit rund 91 hauptamtlich besetzten DRK-Suchdienst-Beratungsstellen (Suche und Familienzusammenführung) und 270 ehrenamtlichen Kreisauskunftsbüros (Personenauskunftsstellen bei inländischen Katastrophen) in den DRK-Kreisverbänden.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Newsletter:

www.drk-suchdienst.de

Stand: August 2022

DRK-Generalsekretariat
Suchdienst-Leitstelle



- Weltweit gibt es 192 anerkannte Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Sie alle leisten Suchdienstarbeit.
- Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat seinen Hauptsitz in Genf. IKRK-Delegierte setzen sich vor allem in Kriegs- und Konfliktregionen für die Menschen ein. Die Neutralität und Unabhängigkeit des IKRK sind völkerrechtlich anerkannt. Daraus resultiert das Vertrauen aller am Konflikt beteiligten Parteien zum IKRK, so dass dieses auch in schwierigen Situationen den Zugang behält und so helfen kann, die Not der Menschen zu lindern.
- Das Deutsche Rote Kreuz ist die älteste Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Welt.



Ein junger Afghane ...

wendet sich 2021 suchend an das IKRK in Teheran. Dort erkennt er auf einem *Trace the Face*-Foto seinen Vater, der nach Deutschland geflüchtet ist. Nur wenige Tage später steht die Familie nach 7 Jahren der quälenden Ungewissheit wieder miteinander in Kontakt. Der Familienvater hat 2016 bereits seine damals auch vermisste Ehefrau und die gemeinsame Tochter über *Trace the Face* wiedergefunden, 2 Jahre nach Abbruch des Kontaktes zu ihnen.

2016 hat ein damals 11-Jähriger ...

aus Afghanistan auf der Flucht den Kontakt zu seiner Mutter sowie den beiden Geschwistern verloren und sich mit einer Suchanfrage an den DRK-Suchdienst gewandt. Das IKRK in Kabul sucht zunächst erfolglos vor Ort, bis sich die Mutter des Suchenden über die *Trace the Face*-Website meldet - aus dem Iran. Mit Unterstützung des IKRK in Teheran gelingt es bereits wenige Tage später, die Angehörigen wieder miteinander in Kontakt zu bringen.

2015 flieht eine Familie ...

aus Afghanistan, dabei wird der Sohn von den Eltern und seiner Schwester getrennt. Er stellt eine Suchanfrage beim DRK-Suchdienst. Dieser erhält über die *Trace the Face*-Website eine Nachricht der vermissten Schwester: Sie sei mit ihren Eltern nach Kabul zurückgekehrt. Während der laufenden Evakuierungen kann das IKRK vor Ort Kontakt zur Schwester aufnehmen. Nach fast 6 Jahren der Ungewissheit kann die Familie ein Videotelefonat führen.

Die Angehörigen einer afghanischen Familie ...

werden 2016 voneinander getrennt, als sie versuchen, vom Iran in die Türkei zu gelangen. Der Vater und einer der Söhne fliehen nach Deutschland, von seiner Ehefrau und den anderen Kindern fehlt jede Spur. Jahre später erkennt die Ehefrau im Iran den Familienvater auf einem *Trace the Face*-Foto. Der DRK-Suchdienst und das IKRK in Teheran bringen die Angehörigen wieder miteinander in Kontakt.

192 Nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sowie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) suchen, verbinden und vereinen Menschen, die aufgrund von bewaffneten Konflikten, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration nicht wissen, wo sich ihre Angehörigen befinden.

Rotkreuz-Nachrichten

- 172.072 empfangen
 - 135.198 zugestellt
- davon für Gefangene/Internierte 18.374 empfangen, 13.265 zugestellt

Suchanfragen

8.744 Personen konnten weltweit gefunden werden, 173.881 internationale Suchanfragen waren zum Jahresende 2021 noch in Bearbeitung, 19.602 davon betreffen Frauen, 39.297 Kinder.

Telefonate

1.651.904 Anrufe und Videotelefonate zwischen Angehörigen wurden vermittelt, um Familienkontakte zu ermöglichen. Es gab 6.722 Anrufe bei Familien, um über den Verbleib inhaftierter Angehöriger zu informieren, die von IKRK-Mitarbeitenden besucht wurden.

Familienzusammenführung

1.270 Personen konnten mit ihren Familien wieder vereint werden.

IKRK-Family Links Website, Online-Suche

Die Namen von 9.740 Personen wurden online veröffentlicht, um so den Kontakt mit ihren Angehörigen zu ermöglichen.

Unbegleitete/getrennte Minderjährige

2.298 unbegleitete Minderjährige/Kinder wurden durch das IKRK in 2021 neu registriert, davon 918 Mädchen, 76 ehemalige Kindersoldaten.

1.185 Kinder konnten wieder mit ihren Familien vereint werden. 5.303 Fälle insgesamt waren bis Jahresende 2021 noch nicht abgeschlossen.

Repatriierung

1.402 Personen konnten durch das IKRK in ihr Heimatland zurückkehren, davon 1.108 ehemalige Gefangene/Internierte; in 4.884 Fällen konnten sterbliche Überreste an Angehörige übergeben werden.

Reisedokumente

333 Personen konnten mit einem IKRK-Reisedokument in ihr Heimat- oder Bestimmungsland reisen.

Übermittlung von Dokumenten

822 offizielle Dokumente konnten übermittelt werden (z.B. Geburts- und Sterbeurkunden, Haftzeitbescheinigungen).